

Pfarrbrief

Mainburg
Sandelzhausen
Oberempfenbach

Allerheiligen / Allerseelen / St. Martin



Weil Gott in Jesus zu uns Menschen gekommen ist und durch seine Menschwerdung das Menschsein heiliggesprochen hat, können wir Menschen durch sein Sterben und Auferstehen zu Gott kommen und bei ihm Heimat finden.

Tauftermine

Mainburg

Sonntag, 5. November
11.30 Uhr

Sonntag, 3. Dezember
11.30 Uhr

Sandelzhausen

Sonntag, 12. November
13.00 Uhr

Sonntag, 10. Dezember
13.00 Uhr

Oberempfenbach

nach Vereinbarung



Auch während eines Sonntagsgottesdienstes ist eine Tauffeier möglich!



Die App der Pfarreiengemeinschaft –
jetzt downloaden!



Pfarrbrief: 1,00 € als freiwilliger Unkostenbeitrag

Impressum

Pfarreiengemeinschaft Mainburg, Sandelzhausen, Oberempfenbach

Internet: www.pfarrei-mainburg.de

Kath. Pfarramt Mainburg

Am Gabis 7, 84048 Mainburg, Bürozeiten: Mo, Mi, Do, Fr von 08.30 bis 11.30 Uhr

Telefon: 0 87 51/14 01, Telefax: 0 87 51/58 14

E-Mail: mainburg@bistum-regensburg.de

Kath. Pfarramt Sandelzhausen

Bürozeiten siehe unter Mainburg

E-Mail: sandelzhausen@bistum-regensburg.de

Kath. Pfarramt Oberempfenbach

Am Gabis 7, 84048 Mainburg, Bürozeiten siehe Kath. Pfarramt Mainburg

Paulinerkloster St. Salvator

Salvatorberg 3, 84048 Mainburg, Telefon: 0 87 51/87 26-0, Telefax: 0 87 51/87 26-29

Pastoralreferent Christian Brüherr

Bürozeiten: Mi von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr, Telefon 0 87 51/44 57

E-Mail: mitarbeiter@pfarrei-mainburg.de

Gemeindereferentin Andrea Engl

Bürozeiten: Do von 09.00 bis 12.00 Uhr, Telefon: 0 87 51/44 57,

E-Mail: mitarbeiter@pfarrei-mainburg.de

Kaplan Maximilian Moosbauer

Telefon: 0151/23 730 243, E-Mail: moosbauer.1992@web.de

Veranstaltungsarchiv:

Zum



Druck:

Pinsker Druck und
Medien, Mainburg



Redaktionsschluss für
die nächste Ausgabe:

Donnerstag, 9. November 2023

Anleitung zum Heiligwerden?

Es war einmal ein Mensch, der eifrig die Bibel studierte. Eines Tages stieß er auf einen Satz, den Mose im Auftrag Gottes zu den Israeliten sagen musste: „Seid heilig, denn ich, der Herr, euer Gott, bin heilig!“ (Lev 19,2) Als er das las, bekam er Angst. Ich und heilig? – dachte er. Wie soll denn das gehen? Da erinnerte er sich an ein Buch, das schon lange unbenutzt in seinem Bücherregal stand: „Helden und Heilige“ war der Titel. In der Hoffnung, hier ein paar Tipps zu finden, blätterte er neugierig in den Heiligenbiografien. Er fand erbauliche und interessante Geschichten, aber je mehr er sich in sie vertiefte, desto unsicherer wurde er. Vom unauffälligsten Mauerblümchen bis zum schrägsten Vogel – alles war unter den Heiligen zu finden. An wem sollte er sich orientieren? Zu welcher Lebensweise sollte er sich denn entscheiden? In seiner Not begann er zu beten und die Heiligen selbst um Rat anzurufen. Vor Marienstatuen zündete er Kerzen an, dem Heiligen Antonius ließ er immer wieder eine Spende zukommen und er pilgerte zu mehreren Wallfahrtsorten. Überall flehte er, man möge ihm doch zeigen, wie er ein Heiliger werden könne. Und die Heiligen im Himmel hörten seine Gebete. Sie beschlossen einen Allerheiligen-Tag, um sich mit seinem Anliegen gründlich zu befassen. Petrus, der schon zu Lebzeiten bei den Jüngern Jesu die Sprecherrolle übernommen hatte, wurde zum Vorsitzenden gewählt. Im Gegensatz zur Kirche auf Erden legten die Heiligen im Himmel großen Wert auf das Mitspracherecht aller und beschlossen einstimmig, jeder Heilige müsse die Chance erhalten, seine Meinung offen zu äußern – natürlich auch jede Heilige, denn im Himmel war man in Sachen Gleichberechtigung schon einen Schritt weiter. Eine Gruppe um den Wüstenvater Antonius war der Meinung, wer heilig werden wolle, solle viel beten, viel fasten und als Einsiedler oder Eheloser

in einem Kloster viel Buße tun. Elisabeth von Thüringen und einige andere heilige Königinnen und Könige waren strikt dagegen: Sie vertraten die Ansicht, auch verheiratete Frauen und Männer könnten Heilig werden und natürlich auch solche, die mitten in der Welt lebten, die sich in Politik und Wirtschaft engagierten. Manche Heilige sagten in der Diskussion, um heilig zu werden, müsse man einfach den Anweisungen des Papstes und der Bischöfe folgen. Dem widersprach vehement Thomas Morus und andere stimmten ihm lautstark zu: Nur wer seinem eigenen Gewissen folge und auch gegen heftigen Widerstand zu seinen Überzeugungen stehe, könne ein Heiliger werden. Einige Langhaarige, die sich Johannes dem Täufer verbunden fühlten, waren der Auffassung, ein alternativer Lebensstil und revolutionäre Ideen müssten das Markenzeichen eines Heiligen sein – während Notburga, Ulrika Nisch und ihre Freundinnen dafür votierten, an seinem stillen, treuen und unspektakulären Dienst für andere müsse ein Heiliger erkennbar sein. Für Louise von Marillac, Vinzenz von Paul und für viele andere war die tätige Nächstenliebe und die Sorge für die Kranken das entscheidende Kriterium für Heiligkeit. Hieronymus, Augustinus, Thomas von Aquin und die großen Kirchenlehrerinnen und -lehrer wollten dagegen auf Kenntnis der Bibel und theologisches Wissen nicht verzichten, wenn es um die Beschreibung eines heiligmäßigen Lebens ging. „Vor sauertöpfischen Heiligen bewahre uns, o Herr“ – rief Teresa von Avila in die Versammlung, und Franz von Assisi, Philipp Neri, Franz von Sales und Don Bosco klatschten begeistert Beifall. Fröhlichkeit, Humor und Liebenswürdigkeit wären unbedingt notwendig, um ein glaubwürdiger Zeuge der Frohen Botschaft zu sein. Ernsthaftigkeit und Strenge gegen sich selbst seien aber auch wichtige Eigenschaften für einen angehenden Heiligen – wandten sofort der Heilige Alfons und der Pfarrer von Ars ein.

Barbara, Margareta und Katharina – die Clique der heiligen drei Madeln – plädierten dafür, das klare Bekenntnis zu Jesus Christus auch in den Anforderungskatalog für Heiligkeit aufzunehmen. Doch damit war Martin von Tours nicht einverstanden. Er forderte von allen, die heilig werden wollten, die Bereitschaft zum Teilen und den Einsatz für die Armen und Benachteiligten ohne große Worte. So diskutierten die Heiligen – und kamen zu keinem Ergebnis. Da sie sehr viel Zeit hatten, dauerten ihre Beratungen eine Ewigkeit. Gott selbst hatte sich in Ruhe alles angehört. Plötzlich erhob er sich und sagte freundlich, aber bestimmt: „Meine lieben Heiligen, passt gut auf und seht genau zu!“ Und zum Erstaunen aller Heiligen wurde Gott Mensch. Sie schauten tief in die Erdenzeit hinein und erlebten, was Gott im Menschen Jesus von Nazareth tat, wie er redete, wie er sich verhielt und wie er anderen Menschen begegnete: Er ging in die Wüste, fastete und betete – aber er ließ sich auch bei Hochzeiten und Festmählern das Essen schmecken. Er zog sich in die Stille zurück – aber er mischte sich auch kräftig ein, wenn er etwas ungerecht fand. Er respektierte das Gesetz – aber er setzte auch Gebote außer Kraft, die den Menschen unfrei machten. Er protestierte und solidarisierte sich mit den Außenseitern der Gesellschaft – aber er half auch ganz selbstverständlich den Menschen, die in Not waren. Er kümmerte sich um die Kranken – aber er diskutierte auch heftig mit Pharisäern und Schriftgelehrten über theologische Fragen. Er konnte lachen und humorvolle Geschichten erzählen – aber auch ernst und streng den Reichen und Mächtigen ins Gewissen reden. Er sprach klar und unmissverständlich und begeisterte viele mit seinen Worten – aber er gab seinen Freunden auch ein Beispiel des Dienens und wusch ihnen in aller Stille die Füße. In der Versammlung aller Heiligen war es ganz ruhig geworden. Petrus unterbrach das lange Schweigen und sagte: „Ihr

seid sicher einverstanden, wenn ich dem Menschen, der heilig werden will, folgende Botschaft zukommen lasse: Es gibt keinen allgemeinen Weg zur Heiligkeit. Wir können dir nicht sagen, was für dich das Richtige ist. Denn da ist ein Weg, Gott zu dienen durch die Lehre – und da durch Gebet; da durch Fasten – und da durch Essen; da durch Reden – und da durch Schweigen; da durch Kämpfen – und da durch Dienen. Jedermann soll genau darauf achten, zu welchem Weg ihn sein Herz zieht, und dann soll er sich diesen Weg mit ganzer Kraft wählen“ (nach Martin Buber, Die Erzählungen der Chassidim). Alle Heiligen stimmten Petrus durch kräftigen Beifall zu. Und wenn unser Mensch diese Botschaft gehört hat, ist er sicher ein Heiliger geworden – egal, ob er im liturgischen Kalender der Kirche verzeichnet ist oder nicht.

Wolfgang Raible



SINN-Fluencerin – Vorbild der Nächstenliebe – und mehr

Elisabeth von Thüringen (1207–1231) lebte vor acht Jahrhunderten, wurde nur 24 Jahre alt und ist noch heute in aller Munde. Sie war eine Frau, die Spielball in den politischen und religiösen Kämpfen und Intrigen des 13. Jahrhunderts war, mit der jongliert wurde in den Auseinandersetzungen zwischen Kaiser und Papst (Papst Innozenz III. beeinflusste ihre Eheschließung mit der Thüringer Landgrafenfamilie), zwischen Staufern und Welfen. Die als Pfand galt in einem politischen Bündnis zwischen Thüringer Landgrafen und bayerischen Herzögen. Eine Frau, die Armen Brot reichte, Kranke behandelte, für Notleidende da war, die aber auch Königstochter und Thüringer Landgräfin war. Vielleicht skizzieren die zahlreichen Legenden und Wundergeschichten, die über sie erzählt werden, am

ehesten, warum sie bis heute eine Sinnfluencerin ist: Einen Aussätzigen, den Elisabeth zur Pflege in ihr Bett hatte legen lassen, wurde von ihrer Verwandtschaft, die Elisabeths Nächstenliebe kritisch betrachtete, aufgedeckt, doch statt Elisabeth zu ertappen, wurde das Bild des Gekreuzigten gesehen. Als Elisabeth in einem schlimmen Hungerjahr alles verfügbare Korn austeilen ließ und auch staatliche Gelder einsetzte, wurde sie wieder heftig angefeindet – da füllten sich alle Kammern wieder mit Korn. Die bekannteste Legende ist das sogenannte „Rosenwunder“, bei dem sich ein Korb voll Brot in Rosen verwandelte. Doch gerade dieses Wunder ist weder in der Lebensbeschreibung Elisabeths noch in den großen Legendensammlungen verzeichnet. Doch das tut der Bedeutung Elisabeths keinen Abbruch. Schon vor 800 Jahren war sie eine Frau, die es im Mittelalter wagte, nach eigenen Überzeugungen zu leben und die sich von Standes- und politischen Zwängen befreite.

Heilige sind Menschen mit Hoffnung

Mein Heiliger heißt Hermann. Ein einfacher Mensch. Am 1. November ist ja der Tag aller Heiligen. Es gibt viele berühmte Namen und Geschichten. Mein Heiliger heißt Hermann. Er wohnte mal bei mir um die Ecke. Ich kannte ihn nur flüchtig. Bis seine Frau starb. Da lernten wir uns kennen. Hermann hatte Schreiner gelernt, ist dann aber Kraftfahrer geworden. Als er gerade Rentner wurde, ist seine Frau gestorben. Sie wollten noch viel machen. Aber der Krebs war schneller. Hermann hat viel geweint damals. Ein paar Monate nach der Beerdigung seiner Frau war ich bei ihm. Da waren seine Tränen weniger geworden. Und er hat etwas Leises und Schönes zu mir gesagt, was ich nie mehr vergessen habe. Seitdem ist er mein Heiliger. Hermann hatte mir gerade Kaffee gegeben und dann gesagt: „Der Schmerz kann dich klein machen,

aber die Hoffnung macht dich wieder groß.“ Wie leise er das gesagt hat, wie nebenbei. Aber völlig überzeugt. Als hätte er selbst die Hoffnung erfunden. Was wohl manchmal nötig ist. Heilige sind Menschen mit Hoffnung, ob sie berühmt sind oder nicht. Ich habe noch eine Weile bei Hermann gesessen. Und über die Hoffnung nachgedacht. Es tat ihm alles noch weh, weil seine Frau tot war. Aber so ein kleines Pflänzchen Hoffnung war wieder da. Ich habe es ihm angesehen. Was das genau war, weiß ich nicht mehr. Ich glaube aber, Hermann hat etwas im Herzen gehabt, das ihn beruhigte. Er hat wohl gedacht, dass Gott ihm nichts Böses antun will. Auch wenn es böse aussieht. Und das tat es ja. Seine Frau wurde ihm genommen. Aber irgendwann hat Hermann gedacht: es soll jetzt so gut sein, wie es ist. Meine Frau ist versorgt im Himmel. Sie hat keine Schmerzen mehr. Und ich lasse mir helfen. Von den Kindern. Und den Freunden im Verein. Die sind da für mich. Besonders die eine. Es soll jetzt gut sein, wie es ist. Er merkte wohl, wie Hoffnung neu wachsen kann. Vielleicht von Gott gesät. Und sagt mir dann, was wohl nur ein richtiger Heiliger sagen kann: „Der Schmerz kann dich klein machen, aber die Hoffnung macht dich wieder groß.“

Michael Becker

Novemberwege

Ein Weg – vielleicht in einem Park oder auch auf einem Friedhof – im herbstlichen Nebel. Die Bäume und Büsche verlieren ihre Blätter, doch noch ist auch grünes Laub zu sehen. Der Weg verliert sich im Nebel, wohin er führt und wo er vielleicht endet, ist nicht zu erkennen: Novemberwege gehören zum Leben. Weil zum Leben auch das Sterben gehört. An diese Wahrheit erinnert im besonderen Maße der November mit seinen Feiertagen: Allerseelen, Volkstrauertag, Totensonntag. Der Besuch auf dem Friedhof, das Verlesen der Namen, der im zu Ende gehen-



den Jahr Verstorbenen, gehören zu den festen Ritualen dieses Monats. Die, die nicht mehr unter uns sind, stehen noch einmal im Mittelpunkt. Weil sie noch mitten unter uns sind. Nicht nur in der Erinnerung, nicht nur im Schmerz, nicht nur, weil wir sie vermissen. Heute liest man auf modernen Grabsteinen häufig den Satz: „Die Liebe hört niemals auf.“ Sie ist da über den Tod hinaus. Deshalb sind auch die, die geliebt werden, immer noch unter uns, obwohl wir sie zu Grabe tragen mussten. Doch der christliche Glaube geht weiter, reicht tiefer: Weil Gott uns liebt, hört das Leben niemals auf. Das ist unsere Hoffnung als Christen: Dass der Tod nicht das letzte Wort hat, weil Gott seinen Sohn aus dem Tod heraus ins Leben zurückgerufen hat – und weil auch wir darauf hoffen dürfen, dass Gott so an uns handelt. Ich rede von Hoffnung, denn was werden wird, kann kein Mensch wissen. Mein Lebensweg nach meinem „Lebensende“ – und das gilt ja für jeden Menschen – verliert sich im Nebel. Wohin er führt und wo er endet, das kann ich jetzt nicht erkennen. Geliebte Menschen diesen Weg gehen zu lassen, bleibt schwierig – Schmerz und Trauer haben natürlich ihre Berechtigung. Mich selbst eines Tages am Beginn dieses Weges zu sehen, bleibt schwierig – Angst hat seine Berechtigung. Doch stärker als die Angst wünsche ich mir das Vertrauen zu Gott – und darum bitte ich ihn auch. Novemberwege – ich gehe sie nicht nur im November. Und ich gehe sie auch nicht nur am Lebensende. Auf Novemberwegen bin ich immer wieder unterwegs: Am Beginn eines neuen Lebensabschnittes, nach dem Abschied von etwas oder von jemandem, das oder der (die) mein Leben stark geprägt hat. Auch dann hilft es ungemein, diese Novemberwege im Vertrauen auf Gottes Begleitung zu gehen. Mit dem Vertrauen, zu dem Gott mich einlädt.

Michael Tillmann

Mit den Augen Martins wirtschaften

Bulle und Bär als Symbole der Börse oder Martin und der Bettler als Symbole des Teilens und der Nächstenliebe: Was sind die Leitlinien ethischen Wirtschaftens? Das Geld oder der Mensch? Sicherlich eine sehr plakative Frage; und die Gegensätze sind nicht so schwarz-weiß wie Grafik und Frage das nahelegen. Nur Unternehmen, die erfolgreich sind, können auch Menschen einstellen und ihnen ein Auskommen ermöglichen. Dagegen verlieren Menschen ihren Arbeitsplatz, wenn Unternehmen kein Geld verdienen und Pleite gehen. Doch auch für erfolgreiche Unternehmen sollte es neben dem Gelderwerb humane Prinzipien geben, und gibt es in der sozialen Marktwirtschaft auch. Doch nicht weltweit. In seinem Apostolischen Schreiben „Evangelii Gaudium“ aus dem Jahr 2013 klagt Papst Franziskus mit drastischen Worten eine Wirtschaft an, die Menschen ausgrenzt und wie Müll behandelt: „Diese Wirtschaft tötet“. Gilt diese Kritik auch für unser eigenes Wirtschaftshandeln und wenn ja, wann? Weiter führt der Papst aus, dass die Wirtschaft – um sie gerechter zu machen – aus



der Perspektive der Würde jedes Menschen und des Gemeinwohls gestaltet werden muss. Oder anders gesagt: Mit den Augen des heiligen Martin. Denn es reicht nicht, „auf die blinden Kräfte und die unsichtbare Hand des Marktes zu vertrauen“, warnt der Papst mit Blick auf die immer größer werdende Schere zwischen Arm und Reich.

Julia Gandras

Bibelwort zu Matthäus 5,1-12a

„Selig seid ihr, wenn man euch schmählt und verfolgt und alles Böse über euch redet um meinetwillen.“ In einem sehr schönen Cartoon von Thomas Pläßmann trägt der Priester in seiner Predigt den Satz vor: „... sieht sich der Glaubende immer wieder mit neuen Fragen konfrontiert ...“, und ein Gottesdienstbesucher zeigt spontan auf und sagt: „Was muss denn bitte eigentlich noch passieren, damit du austrittst, so zum Beispiel!“ Zum Schmunzeln, und gleichzeitig bittere Wahrheit. Sich heute als Mitglied der Kirche „zu outen“, verlangt manchmal – und immer öfter – Widerstandskraft. Die Bereitschaft, mindestens Unverständnis, schlimmer Schmähungen zu ertragen. Und auch zu ertragen, dass die Kirche – die ja Heimat ist und an der das Herz hängt – zu Recht heftig kritisiert wird. Bilder von Hausdurchsuchungen zu ertragen und immer wieder neue Berichte über widerlichste Verbrechen, die an Kindern verübt wurden. (Wobei: das eigene Leiden daran ist natürlich nichts gegen das Leiden der Betroffenen). Selig seid ihr, wenn ihr das erträgt und dabeibleibt. Und sei es darum, die geliebte Kirche nicht den Tätern, den Vertuschern, den Beschwichtigenden und den Desinteressierten zu überlassen.

Michael Tillmann

Strahlen der Seele

Die Deutschen tun „es“. Die Franzosen tun „es“. Aber auch Engländer tun „es“, Schweden – alle Menschen. Interessant wird es

vor allem, wenn ich von den Orten rede, an denen „es“ getan wird. Manche tun „es“ nur in Schlafzimmern, damit „es“ keiner hört. Andere wiederum lieben „es“ in der Badewanne. Ich kenne Menschen, die machen „es“ am liebsten auf dem WC, auch wenn es noch so eng dort ist, oder auch im Garten. Wo auch immer „es“ getan wird, es macht meist sehr viel Spaß. Wovon ich die ganze Zeit rede, ist ja wohl klar: Ich rede vom ... Singen. Singen ist eine alte, gottgegebene elementare, vitale Gebärde – dem Sprechen weit vorgeordnet. Die Bibel ist voll mit Psalmen. Und die sind nichts anderes als Lieder, in denen nachgedacht wird über das Verhältnis Gott – Mensch, in denen zentralen Gefühlen wie Liebe, Hass, Enttäuschung oder Lebensfreude Ausdruck gegeben wird – und in welch wunderbaren Bildern. Wenn wir singen, können wir unserem Schöpfer viel näher sein, als wir es uns je vorzustellen vermögen. Singen – nach Herzenslust: Choräle, Gospels, Spirituals, von mir aus auch ein schönes Volkslied, den neuesten Hit – oder ein schönes Kirchenlied. Auf jeden Fall: Selber singen. Denn es erfreut Gott, unseren Schöpfer. Selber singen das ist und bleibt das Strahlen der Seele. Und dieses Strahlen wird begeistern, wird mitreißen – natürlich auch in der Badewanne, auch auf dem Klo, aber noch mehr in der Kirche oder gemeinsam in einem Chor.

Vielleicht hat jemand Lust auch in einem Chor zu singen, dann melden Sie sich einfach im Pfarrbüro.





Pastorale Planung 2034 – Zusammenlegung von Pfarreien zu Pfarreiengemeinschaften

Aus bisher 28 Pfarreien mit einem Pfarrer, werden zukünftig in unserem Dekanat 12 Pfarreiengemeinschaften gegründet. Jeder Pfarreiengemeinschaft steht ein Pfarrer vor und ihm zur Seite mindestens ein pastoraler Mitarbeiter. Für uns bedeutet dies, dass noch die Pfarrei Lindkirchen-Ebrantshausen dazukommen wird. Das ist aber noch nicht das Ende der Fahnenstange!

Sommerzeit - Winterzeit

ZEITGEWINN: Jetzt ist die Zeit zu Liebe, jetzt ist die Stunde. Und jetzt wird es Winter(-zeit). An diesem Wochenende erleben wir wieder etwas Besonderes, die Zeitumstellung. „Eine Stunde länger schlafen ...“ Es wurde Herbst und jetzt kommen irgendwie Wintergefühle hoch. Die meisten werden diesen nächtlichen Ruck in der verfließenden Zeit verschlafen, denn die Zeit vergeht, obwohl wir den Uhrzeiger anhalten. Es geschieht nichts Dramatisches; uns wird nur wiedergegeben, was uns im März genommen wurde. Für die einen ist die Umstel-

lung der Uhr inzwischen ein Ritual, für die anderen ein ärgerlicher Eingriff in die Zeit und in unseren Wach- und Schlafrythmus. Die einen stimmen für die Beibehaltung der Sommerzeit (dazu gehöre ich aus Liebe zum Sommer), die anderen plädieren für dafür, dass immer „Winterzeit“ die Normalzeit ist und bleibt. Dieser besondere Einschnitt im Jahr betrifft alle, denn die Uhrzeit teilen wir miteinander. Alle tun das in dieser Nacht. Das verbindet. Uns wird eine Stunde Zeit geschenkt, die wir in dieser Gottesdienststunde ihm schenken. Er ist der, der in uns das Feuer seiner Liebe entzündet. Was fangen Sie damit an? Zum Gottesdienst und zum Gebet kann man genauso wenig verdonnern und verpflichten wie zur Liebe. Sie ist kostbare Frei-Zeit. Zeit, dass er in mir die vielleicht schlummernde Liebe weckt; das wäre eine gut angelegte Investition. Erfahren wir diese Gottesdienststunde als Zeitgewinn, als die „Stunde Gottes“ für uns, als die kostbare Stunde, die wir mit Gott teilen und er mit uns? Gott liebt mit ganzem Herzen die, die nur halbherzig dabei sind. Ich hoffe, dass diese Gottesstunde für uns ein Zeitgewinn ist. Machen wir uns auf die Suche, nach dem Talent der Liebe, die in uns schlummert, wie die Knospen, die im Verborgenen im Herbst auf den Frühling warten.

Kurt Josef Wecker

SOZUSAGEN GRUNDLOS VERGNÜGT:

Jetzt ist es also wieder so weit: Zeitumstellung auf Winterzeit. Für viele digitalisiert, ergo sie tun selber nichts (es wird nicht mal mehr am Rädchen gedreht). Wenn das mal so einfach wäre mit unserer Lebenszeit: Wir würden uns die Sommerzeit nicht nehmen lassen und daran festhalten, dass der Sommer Gottes naht und wir viel zu lachen und Gott wenig zum weinen hat. (Zeitansage à la Dorothee Sölle, loben ohne lügen, Berlin 2000) Wir würden die Zeit umstellen auf mehr Zeit für mich, zum Innehalten, mich besinnen, leicht sein ... Zeitumstellung auf Gotteszeit – das natürlich auch. Nein, nicht

Allgemeines

einfach Zeit für Gott, obwohl das auch schon klasse wäre. Gotteszeit, das ist Zeit, „heilig zu sein, wie er heilig ist, barmherzig zu sein, gerecht zu sein...“ Da bricht gleich eine ganze neue Zeit an. Und da wäre nichts mehr zurückzustellen! Ganz sicher nicht! Zeitumstellung auf Zeit für die Menschen, die alten Eltern, die Nachbarn, ein Ehrenamt ... Auch gut und nötig! Zeitumstellung: Nein, man kann die Zeit nicht wirklich umstellen! Und die Zeitenwenden zeigen meistens doch, dass sich die Problemlagen nur verschieben lassen, aber keineswegs vollständig verschwinden. Wir müssen uns die Zeit nehmen, die in Gottes Händen steht, um dann das Zeitliche getrost segnen zu können. Lasst uns damit anfangen, den Anker in unserer Zeit zu entdecken und uns Ankerzeiten zu nehmen. Dann können wir mit Mascha Kaleko singen, dass wir uns aller Zeit und Wetter erfreuen und – weil wir uns selber lieben – den Nächsten lieben. („SOZUSAGEN GRUNDLOS VERGNÜGT“)

Ida Lamp

Jetzt online:

„mirjam – das biblische Rockmusical“

„Zu einem beeindruckenden Erlebnis“ und „zu einem Höhepunkt im kulturellen wie im religiösen Leben der Stadt“ geriet im Oktober 2003 laut Premierenkritik der Hallertauer Zeitung die Uraufführung einer Eigenproduktion der Pfarrei Mainburg in Kooperation mit dem LSK Mainburg: „mirjam – das biblische rockmusical“. Das Projekt zum „Jahr der Bibel 2003“ erzählt die Geschichte der Maria Magdalena und spannt den Bogen zu aktuellen kirchlichen und gesellschaftlichen Fragen.



Zum 20. Jubiläum sind die Lieder der Doppel-CD und ein Mitschnitt der Aufführung mit einigen Hintergrundinfos nun online abrufbar unter www.pfarrei-mainburg.de/20-jahre-mirjam oder über den QR-Code.



Elternabend zur Erstkommunionvorbereitung

Am Dienstag, 21. November findet im Pfarrheim Mainburg um 19.30 Uhr der erste Elternabend zur Vorbereitung der Erstkommunion statt. Die Eltern werden gebeten, möglichst vollzählig teilzunehmen.

Frauentragen im Advent

Im Advent sind Sie eingeladen, Maria als Gast für einen Tag bzw. eine Nacht bei sich aufzunehmen. Die Marienfigur „Bogenberger Madonna“ wird von Haus zu Haus getragen und lädt Familien und auch Einzelpersonen zu einer Hausandacht und zur Stille ein. Die Madonna wird in Mainburg, Sandelzhausen, Oberempfenbach und Unterempfenbach ausgesandt. Sie können sich in eine Liste eintragen, um der Hl. Maria für einen Tag und eine Nacht in ihrer Wohnung ein Zuhause zu geben und am Abend in der Familie zu beten. Am nächsten Tag geben Sie die Madonna dann an eine andere Familie weiter. Es sind dieses Jahr zwei Madonnas unterwegs. Nähere Informationen zum Frauentragen im Advent sowie zu den Terminen, an denen die Madonna ausgesandt wird, finden sich im nächsten Pfarrbrief.



Ministrantenaktionen der Pfarreiengemeinschaft

Minis beim Gallimarktausmarsch: 36 Ministrantinnen und Ministranten aus allen drei Pfarreien nahmen gemeinsam mit Gemeindereferentin Andrea Engl und Kaplan Maximilian Moosbauer am Gallimarktausmarsch teil.

Minis beim Minitag in Abensberg: Die Ministranten der Pfarreiengemeinschaft waren gemeinsam beim Minitag in Abensberg. Nach einem gemeinsamen Gottesdienst mit über 200 Ministranten aus dem ganzen Dekanat mit dem Motto „wir sind Zukunft!“ begannen die Völkerballturniere auf insgesamt vier Spielfeldern. Im Anschluss daran traten die Pfarreien im Pfarreinwettkampf gegeneinander an. Dazu gehörten Disziplinen wie Big-Pack-Sackhüpfen, Kirchtürme zuordnen und Liedergurgeln. Zwischendurch gab es verschiedene Upcyclingangebote wie Bienenhotels aus Konservendosen und Monsterstiftehalter aus Shampooflaschen.



Zwischenzeit – Junge Erwachsene beim BRK

Am 1. Oktober fand die zweite „Zwischenzeit“ statt. Dieses Mal besuchten fünf junge Erwachsene das BRK in Mainburg. Bereitschaftsleiter Reiner Gastner, Veronika Raab und Susi Häusler erzählten von prägenden Einsätzen, Strukturen und Alltag im Einsatz. Nach einer echten Alarmierung konnte die Gruppe noch den Fuhrpark begutachten.



Kinderhort

Die Kinder des Kindergartens Kleiner Tiger und Kleiner Bär feierten gemeinsam mit Herrn Bräuherr einen Erntedankgottesdienst im Garten des Kindergartens. Unter dem Thema, „Gott wir wollen dir danken“ trugen alle Kinder verschiedene Gaben, Kartoffeln, Gurken, Äpfel, Pflaumen, Karotten und Birnen zum Altar und legten diese auf ein dazu farblich passendes Tuch. Auch bei den Fürbitten wurden von Vorschulkindern die dazu gehörigen Symbole zum Altar gebracht.

Mit verschiedenen Dankesliedern wurde der Gottesdienst musikalisch von Paul Weinger begleitet. Herr Bräuherr sprach ein



paar liebevolle und kindgerechte Worte und segnete zum Schluß noch die Gaben, die am Altar waren und auch die Kinder.



VERANSTALTUNGEN
FÜR
ZWISCHENDURCH

WARUM EIGENTLICH
NICHT...?

**NACHTS AUF
DEN
FRIEDHOF
GEHEN**

SONNTAG, 26. NOVEMBER
20 UHR

St. Laurentius Kirche
Maurer-Jackl-Weg 1
Mainburg

FÜR JUNGE
ERWACHSENE
CA. 20-35

Wir erleben Kirche, Kapelle
& Friedhof bei Nacht &
Kerzenschein. (Bitte
Taschenlampe mitbringen!)

Vielleicht bringt uns die eine
oder andere (wahre)
Gruselgeschichte zum
Schaudern.



Next up: Sonntag, 4. Februar, 19 Uhr

Gottesdienstordnung

Montag, 23. Oktober, der 29. Woche im Jahreskreis

St. Salvator 7.30 Uhr Messe nach Meinung

Dienstag, 24. Oktober, der 29. Woche im Jahreskreis

Sandelzhausen 8.30 Uhr Messe nach Meinung

Mittwoch, 25. Oktober, der 29. Woche im Jahreskreis

Stadtpfarrkirche 8.30 Uhr Hausfrauen und Seniorenmesse Wally Hohmann für Eltern und Geschwister / Franziska Zenk für Anita, Edeltraud und Margot
Monatsmesse für die Verstorbenen
von Oktober 2021 bis Oktober 2023:

2021: Sebastian Aigner / Elisabeth Jachmann / Regina Käsbauer / Anneliese Kliem / Paul Ochmann / Josef Schleibinger / Irmgard Ertl

2022: Christoph Hochberger / Peter Eder / Walburga Hammer

2023: Aloisia Gerl / Lorenz Steiger / Konrad Lang / Johann Bachner / Rita Filser

Altenheim 10.30 Uhr Messe Franziska Metz für Ehemann Xaver zum Sterbetag

St. Salvator 19.00 Uhr Messe nach Meinung, anschließend Novene zur Mutter Gottes von der Immerwährenden Hilfe

Donnerstag, 26. Oktober, der 29. Woche im Jahreskreis

Stadtpfarrkirche 17.00 Uhr Schülermesse nach Meinung

Freitag, 27. Oktober, der 29. Woche im Jahreskreis

St. Salvator 7.30 Uhr Messe nach Meinung

Stadtpfarrkirche 19.00 bis 20.00 Uhr Anbetungsstunde „Komm und sieh“

Unterempfenbach 18.00 Uhr Messe nach Meinung

Samstag, 28. Oktober, hl. Simon und hl. Judas, Apostel

St. Salvator 7.30 Uhr Messe nach Meinung

Stadtpfarrkirche 18.00 Uhr VAM Ingrid Lindner für Ehemann und Vater Richard / Monika Haid für Eltern und Schwester / Hannelore Limmer für Eltern und Schwiegereltern

Sandelzhausen 19.00 Uhr VAM Geschwister Schneider für Eltern / Ludwig Goldbrunner für Eltern, Brüder, Neffe und Schwägerin / Sieglinde und Erich Gerlsbeck für Schwester und Schwager Erika und Alois Schneider / Kinder für Mutter Anneliese Schäringer zum Geburtstag / Monika Brunschweiger und Christian Bachner für Eltern Reinilde und Georg Bachner

Hera verkündet ihren Eltern: „Was mich am Regen am meisten nervt, ist seine Einstellung – immer so von oben herab.“

30. Woche im Jahreskreis

Sonntag, 29. Oktober, 30. Sonntag im Jahreskreis, Ende der Sommerzeit

1. Lesung: Ex 22,20-26, 2. Lesung: 1Thess 1, 5c-10, Evangelium: Mt 22, 34-40

Zuspruch: „Jesus ist nicht nur ein Freund. Er ist auch Lehrer der Wahrheit und des Lebens. Er zeigt uns den Weg, wie wir glücklich werden können.“ Papst Franziskus

St. Laurentius	8.00 Uhr Messe Maria Prücklmeier für Eltern und Bruder Rudolf / Familie Georg Schleibinger für Eltern Peter und Elise
Stadtpfarrkirche	9.00 Uhr kroatische Messe
Marzill	9.15 Uhr Messe Rudi Weber für Schwägerin und Eltern / Familie Raith zu Ehren des heiligen Wolfgang / Familie Raith für Ehemann, Vater und Opa Albert / Alois Weber für Ehefrau, Eltern und Großeltern / Rudi Weber für Eltern, Schwägerin Ria, Großeltern, Onkel und Tanten / Alois und Rudi Weber für Nachbarn Albert Raith, Xaver Fuchs und Therese Fuchs / Simon Bachmaier für Eltern und Verwandtschaft
Stadtpfarrkirche	10.30 Uhr Messe Cornelia Hufnagl für Vater Konrad Wörl und Onkel Rudolf / Therese Schleibinger für Ehemann Josef / Christa Dengler für Irene Anthofer und Inge Redl / Franziska Zenk für verstorbene Verwandtschaft Familie Heinrich
Stadtpfarrkirche	14.00 Uhr Oktoberrosenkranz
St. Salvator	17.20 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, Rosenkranz, Beichte 18.00 Uhr Messe nach Meinung

Montag, 30. Oktober, der 30. Woche im Jahreskreis

St. Salvator	7.30 Uhr Messe nach Meinung
--------------	-----------------------------

Dienstag, 31. Oktober, Hl. Wolfgang – Bischof von Regensburg

Stadtpfarrkirche	18.00 Uhr VAM Paul und Mariele Braun für Eltern / Hilde Söckler mit Kindern für Ehemann und Vater Vinzenz
------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------



Mittwoch, 1. November, Allerheiligen

1. Lesung: Offb 7, 2-4.9-14, 2. Lesung: 1 Joh. 3, 1-3, Evangelium: Mt 5, 1-12a

Zuspruch: „Das Leben hat ein Ziel: die Heimat bei Gott. Und weil es ein Ziel hat, hat es auch einen Sinn - trotz aller Sinnlosigkeit des Lebens. Ein Vorgeschmack auf diese Heimat ist das Gebet. Im Gebet bin ich schon immer ein wenig auf Heimaturlaub.“

Karl-Heinz Lenzer

- Sandelzhausen 10.00 Uhr Messe Familie Sommerer für Ehemann, Vater und Opa Georg Sommerer / Familie Sommerer für Rudolf und Franziska Markt und Georg und Barbara Sommerer / Geschwister Heigl für Vater und Opa Georg Heigl zum Sterbetag / Geschwister Heigl für Großeltern und Angehörige der Familien Heigl und Lindner / Ingrid Lindner für Schwiegereltern Barbara und Georg Lindner / Monika Limmer für Elisabeth und Albert Wechner / Marianne Köpl und Töchter für Ehemann und Vater und Sohn und Bruder und Schwiegermutter und Oma / Hans Zeilnhofer für Eltern Elisabeth und Alfons und Bruder Franz / Gerlinde Zeilnhofer für Eltern Johanna und Peter Hölzl
- anschließend Gräbersegnung**
- Sammlung des Kriegervereins (vor den Friedhofseingängen) für die Kriegsgräber
- Oberempfenbach 10.00 Uhr Messe Mathilde Maier für Ehemann Matthias / Georg Schwertl für Ehefrau Carmen zur Sterbezeit / Rosa Maier für Ehemann und Vater Matthias und Geschwister / Maria Stanglmeier für Ehemann Andreas / Familie Antonia Schinagl für Ehemann und Vater Stefan / Geschwister Sedlmeier für Vater Martin und Großeltern / Angela und Andreas Fraunhofer für Eltern und Schwiegereltern Maria und Johann Limmer / Maria und Josef Hagl für Vater Georg und Vater Josef
- anschließend Gräbersegnung**
- St. Laurentius **13.00 Uhr** Messe Renate und Helene Schneider für Eltern und Großeltern / Familie Martin Huber für Angehörige / Rosi Didion für Eltern Rosina und Franz Xaver und Bruder Ewald Haimerl / Hedwig Bachmaier für verstorbene Angehörige Bachmeier und Hartleitner / Elisabeth und Heinrich Schwarz für Eltern und Schwester / Familie Lemmle für Ehemann Stefan, Vater und Schwiegervater / Emma Auer für Ehemann Albert, Tochter Karin und Angehörige / Marianne Linner mit Kindern für Ehemann, Vater und Eltern / Markus Brücklmaier für Eltern Agatha und Markus / Marianne Brücklmaier für Eltern Anna und Thomas
- musikalisch mitgestaltet von den Abenstaler Musikanten
- Friedhof **14.00 Uhr Gedenken der Verstorbenen und Gräbersegnung**
(die Gläubigen versammeln sich um das Friedhofskreuz und gehen erst bei der Gräbersegnung an die Gräber)
- musikalisch mitgestaltet von den Abenstaler Musikanten

Unterempfenbach 13.30 Uhr Messe Renate Goldbrunner für Ehemann, Schwiegereltern und Angehörige / Rita Frank und Kinder für Ehemann und Vater Josef / Geschwister Weber für Eltern, Bruder Michael und Oma / Ursula Betzenbichler für Ehemann Rupert zum Sterbetag / Rupert und Klaus Betzenbichler für Eltern, Großeltern, Onkel und Tanten / Geschwister Wimmer für Mutter Barbara zum Sterbetag / Familie Thea Schmid für Ehemann, Vater und Opa Anton / Familie Thea Schmid für Schwiegereltern und Verwandtschaft / Katharina Fischer mit Kindern für Ehemann und Vater Jakob / Andrea Frauenholz für Eltern, Geschwister und Neffe Christian Limmer
anschließend Gräbersegnung

Donnerstag, 2. November, Allerseelen

Michaelskapelle 10.00 Uhr Messe für die Helfer der Renovierung Sankt Michael
Zuspruch: „Wenn die irdische Zeit abläuft, startet die himmlische Ewigkeit.“
Malte Hagen Olbertz

Freitag, 3. November, der 30. Woche im Jahreskreis

St. Salvator 7.30 Uhr Messe nach Meinung

Samstag, 4. November, Hl. Karl Borromäus, Bischof von Mailand

St. Salvator 7.30 Uhr Messe Für Eltern Heinrich und Maria und Schwester Maria Schwarz
 Stadtpfarrkirche 18.00 Uhr VAM Reinhard und Rita Hösl für beiderseitige Verwandtschaft / Hannelore Limmer für Michael und Werner Buff und Anni Wagner / Maria Hagl für Onkel Sepp zum Sterbetag
 Unterempfenbach 18.00 Uhr VAM Rita Frank für Verwandtschaft und Freundin Maria

31. Woche im Jahreskreis

Sonntag, 5. November, 31. Sonntag im Jahreskreis

1. Lesung: Mal 1, 14b-2, 2b.8-10, 2. Lesung: 1Tess 2, 7b-9.13, Evangelium: Mt23,1-12
Zuspruch: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“
Jesus Christus

St. Laurentius 8.00 Uhr Messe Familie Georg Schleibinger für Bruder Peter und Schwägerin Resi / Anna Zeilnhofer für Ehemann Jakob

Sandelzhausen **9.15 Uhr Kriegerjahrtag**
 Messe Krieger- und Soldatenkameradschaft Sandelzhausen für die gefallenen und vermissten der beiden Weltkriege und verstorbene Mitglieder / Bruderschaftsmesse für Alfons Spitzauer / Heinz Senger für Eltern Maria und Georg
 musikalisch mitgestaltet von den Abenstaler Musikanten

anschließend Zug zum Kriegerdenkmal

Stadtpfarrkirche 10.30 Uhr Messe Annemarie Frohnauer für Vater und Tante Josefa / Georgine Wittmann und Kinder für Ehemann und Vater / Manuela und Claudia für Eltern Renate und Hans Eisenrieder / Ranziska Zenk für Ehemann Heribert

Gottesdienstordnung

St. Salvator 17.20 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, Rosenkranz, Beichte
18.00 Uhr Messe Inge Winklmaier für Mutter, Großeltern und Cousine

Montag, 6. November, Hl. Leonhard, Einsiedler von Limoges

St. Salvator 7.30 Uhr Messe nach Meinung

Dienstag, 7. November, der 31. Woche im Jahreskreis

Sandelzhausen 14.00 Uhr Seniorengottesdienst Seniorenteam für verstorbene Senioren anschließend Seniorentreff im Pfarrheim

Stadtpfarrkirche 18.00 Uhr Messe Corpus Christi Bruderschaft für Mitglieder

Mittwoch, 8. November, der 31. Woche im Jahreskreis

Stadtpfarrkirche 8.30 Uhr Hausfrauen- und Seniorenmesse Messe für Berta und Josef Spielberger

Altenheim 10.30 Uhr Messe Franziska Metz für Eltern und Schwiegereltern

St. Salvator 19.00 Uhr Messe nach Meinung, anschließend Novene zur Mutter Gottes von der Immerwährenden Hilfe

Donnerstag, 9. November, Weihetag der Lateranbasilika

Stadtpfarrkirche 17.00 Uhr Schülermesse nach Meinung

Freitag, 10. November, Hl. Leo der Große, Papst

St. Salvator 7.30 Uhr Messe nach Meinung

Unterempfenbach 18.00 Uhr Messe nach Meinung

Samstag, 11. November, Hl. Martin, Bischof von Tours

St. Salvator 7.30 Uhr Messe nach Meinung

Stadtpfarrkirche 18.00 Uhr VAM Marianne Pflügler für Ehemann Sebastian zum Sterbetag / Hanni und Sepp für Freund Josef Filser

Sandelzhausen 18.00 Uhr VAM Stephanie und Sebastian Gerlsbeck für Tante Erika und Onkel Alois Schneider / Kinder für Vater Rudolf Schäringer zum Geburtstag

30. Woche im Jahreskreis

Sonntag, 12. November, 32. Sonntag im Jahreskreis (Besucherzählung)

1. Lesung: Weish 6,12-16, 2. Lesung: 1 Tess 4, 13-18, Evangelium: Mt25, 1-13

Zuspruch: „Die Seligpreisungen: Nichts zum Nachdenken, sondern zum Tun.

Nicht darüber reden, sondern leben. Jetzt losgehen.“

David Kremer

St. Laurentius 8.00 Uhr Messe Monika Heid für Eltern und Schwester / Familie Berta Schleibinger für Eltern Anton und Berta Sedlmeier

Stadtpfarrkirche 9.00 Uhr kroatische Messe



Oberempfenbach	9.15 Uhr Messe Familie Plenagl für Mutter und Oma zur Sterbezeit / Familie Antonia Schinagl für Ehemann und Vater Josef Dietenhofer zur Sterbezeit / Andreas und Angela Fraunhofer für Vater und Schwiegervater Anton / Margarete Kappelmeier für Sieglinde Hiertl
Stadtpfarrkirche	10.30 Uhr Messe Petra und Karin für Großeltern Huber und Decker / Christa Eder-Puchner für Ehemann Josef / Familie Ehrmaier für Ehemann, Vater und Opa
Oberempfenbach	16.30 Uhr Martinsfeier mit Laternenumzug
St. Salvator	17.20 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, Rosenkranz, Beichte 18.00 Uhr Messe Fam. Ullrich für Angehörige

Montag, 13. November, der 32. Woche im Jahreskreis

St. Salvator	7.30 Uhr Messe nach Meinung
--------------	-----------------------------

Dienstag, 14. November, der 32. Woche im Jahreskreis

Sandelzhausen	8.30 Uhr Messe nach Meinung
Stadtpfarrkirche	18.00 Messe nach Meinung

Mittwoch, 15. November, Hl. Alber der Große, Bischof von Regensburg

Stadtpfarrkirche	8.30 Uhr Hausfrauen- und Seniorenmesse nach Meinung
Altenheim	10.30 Uhr Messe nach Meinung
St. Salvator	19.00 Uhr Messe Elisabeth für Eltern und Schwester Maria, anschließend Novene zur Mutter Gottes von der Immerwährenden Hilfe

Donnerstag, 16. November, der 32. Woche im Jahreskreis

Stadtpfarrkirche	17.00 Uhr Schülermesse Familie Ruf für Andreas und Marianne Ruf zum 60. Hochzeitstag
------------------	--------------------------------------------------------------------------------------

Freitag, 17. November, Hl. Gertrud von Helfta, Ordensfrau

St. Salvator	7.30 Uhr Messe nach Meinung
Oberempfenbach	18.00 Uhr Messe nach Meinung

Samstag, 18. November, der 32. Woche im Jahreskreis

St. Salvator	7.30 Uhr Messe nach Meinung
Stadtpfarrkirche	18.00 Uhr VAM Gabriele Aigner für Ehemann Alois / Traudl Attenkofer für Eltern, Geschwister und Angehörige
Unterempfenbach	18.00 Uhr VAM Familie Rita Frank für Christian Limmer / Alois Weber für Cousin Michael Weber, Tanten und Onkel Weber / Familie Josef Wittmann für beiderseitige Eltern, Schwester und Schwager / Familie Wimmer für Christian Limmer, Maria Meier und Walter Frank

Gottesdienstordnung

33. Woche im Jahreskreis

Sonntag, 19. November, 33. Sonntag im Jahreskreis - Volkstrauertag

1. Lesung: Spr31,10-13.19-20.30-31, 2. Lesung: 1Tess5,1-6, Evangelium: Mt25,14-30

Zuspruch: „Die Liebe ist der Zustand, wo der Mensch die Dinge am meisten so sieht, wie sie nicht sind. Die illusorische Kraft ist da auf ihrer Höhe, ebenso die versüßende, die verklärende Kraft.“
Friedrich Nietzsche

- St. Laurentius 8.00 Uhr Messe für die Pfarrgemeinde
- Sandelzhausen 9.15 Uhr Messe Familie Konrad Schraner für Sohn Konrad /
Geschwister Kollmannsperger für Eltern und Bruder Paul /
Maria und Christa für Mutter Maria Oberpriller / Edeltraud Rank für
Großeltern Mutter und Brüder / Familie Adolf Märkl für Schwester
Katharina und Schwager Eugen, USA / Rosa Wagner für Franziska
Kutschka
- Stadtpfarrkirche **10.00 Uhr Krieger- und Soldatenverein Mainburg für verstorbe-
ne Mitglieder** / Renate und Helene Schneider für Ehemann und
Vater Mathias / Elisabeth Schwarz für Mutter Maria Schwarz / Karin
Schweigard mit Kindern für Ehemann und Vater zum Sterbetag
**anschließend Zug zur Kriegergedächtnisstätte und zum Kreuz des
deutschen Ostens**
Gedenkfeier mit Ansprache, Gebet und Fürbitten
musikalisch mitgestaltet von der Stadtkapelle
- St. Salvator 17.20 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, Rosenkranz, Beichte
18.00 Uhr Messe Anna Weiher und Familie für Koloman Weiher
zum Sterbetag



Messe in Marzill

Am Sonntag, 29. Oktober ist um 9.15 Uhr das Patroziniumsfest des hl. Wolfgang in Marzill. Herzliche Einladung an die gesamte Pfarrei.

St. Martins-Umzug in Oberempfenbach

Am Sonntag, den 12. November um 16.30 Uhr findet in Oberempfenbach ein Martins-Umzug statt. Eingeladen sind alle Kinder, Eltern, Omas und Opas. Treffpunkt ist um 16.30 Uhr am Maibaum in Oberempfenbach. Die Kinder sollen ihre Laterne mitbringen. Am Ende wird die Martinsgeschichte erzählt. Bei Kinderpunsch, Glühwein und Lebkuchen lassen wir dann den Abend gemütlich ausklingen. Es wird gebeten, eigene Tassen mitzubringen.

Erntealtar

Allen, die den Erntealtar in unserer Pfarrkirche aufgebaut haben und mithelfen, dass diese Erntedankfeier stattfinden konnte, gilt unser aller Dank. Vergelt's Gott dafür.



Bild: Kögl Birgit



Allerheiligen

Am Mittwoch, 1. November, dem Fest Allerheiligen, ist um 13.00 Uhr in St. Laurentius Gottesdienst, der musikalisch von den Abenstaler Musikanten mitgestaltet wird. Um 14.00 Uhr ist Gedenken und Gräbersegnung auf dem Friedhof.

Volkstrauertag

Am Sonntag, 19. November ist um 10.00 Uhr Messe des Krieger- und Soldatenvereins Mainburg für die verstorbenen Mitglieder. Anschließend ist der Zug zur Kriegergedächtnisstätte mit Gedenkfeier.



Kolpingsfamilie

Termine

- Schafkopf- und Kartenspielabend am Donnerstag, 26. Oktober, im Hotel-Gasthof Seidlbräu. Einlass 19 Uhr, Beginn 19.30 Uhr. Gespielt wird mit der kurzen Karte. Ohne Antrittsbeitrag, schöne Gewinn für die Erstplatzierten.
- Donnerstag, 02. November, Stammtisch ab 19 Uhr im Hotel-Gasthof Seidlbräu
- Samstag, 04. November, Altkleider- und Kronkorkensammlung in und um Mainburg. Sammelsäcke liegen in den Geschäften aus und werden zum Teil ausgetragen. Säcke bitte gut verpackt am Sammeltag bis 8 Uhr bereitstellen.
- Sonntag, 19. November, Beteiligung am Volkstrauertag



Ministranten

Familiengottesdienst mit Ministrantenaufnahme und Verabschiedung in Mainburg

Am Erntedanksonntag wurden neun neue Ministrantinnen und Ministranten in die Ministrantenschar aufgenommen und drei langjährige Ministranten verabschiedet.

Im Familiengottesdienst, der von verschiedenen „Nachrichtensprechern“ kommen-



tiert wurde, begrüßten Pfarrer Josef Paulus, Gemeindefereferentin Andrea Engl und die beiden Ministrantenausbilder Valentin Merkhoffer und Korbinian Statt die neuen Messdiener und überreichten ihnen ihre Urkunden und Ministranten-T-shirts.

Am Ende wurden die drei ausscheidenden Ministranten verabschiedet und ihnen für ihr langjähriges Engagement gedankt.

Gallimarktottesdienst

Das festlich geschmückte Festzelt mit dem wunderbaren Erntear





mit anschließender GAUDI-Fahrt!

Bergmesse auf der Schwarzachenalm

Der Alpenverein – organisiert von Ralf Lutzenburger – hielt eine Bergmesse bezüglich seines Gründungsjubiläums ab. Einige Mitglieder machten sich schon am Vormittag auf dem Weg nach Ruhpolding zur Schwarzachenalm. Diese liegt wunderschön gelegen unterhalb des Sonntagshorn. Nach einem kurzen Marsch, der auch mit einem Kinderwagen leicht zu bewältigen war, zelebrierte Pfr. Josef Paulus dort eine Bergmesse im Freien in der Nähe eines Wegkreuzes. Die musikalische Gestaltung übernahm der Eigentümer der Alm mit seiner Quetschen. Anschließend war Gelegenheit zur Einkehr bei einer Brotzeit in der Schwarzachenalm. Alle waren sich einig, dass dies keine



einmalige Angelegenheit bleiben sollte. Die Bilder zeigen einen kleinen Ausschnitt von diesem Tag.

Erntealtar

Allen, die den Erntealtar in unserer Stadtpfarrkirche aufgebaut und mitgeholfen haben, dass diese Erntedankfeier stattfinden konnte, gilt unser aller Dank. Vergelt's Gott dafür.





Veranstaltungen des Katholischen Frauenbundes

- **Handarbeitstreff:** Es findet jeweils am Dienstag ein wöchentlicher Handarbeitstreff im Pfarrheim statt. Beginn ist um 19.30 Uhr. Jeder der Freude am Handarbeiten hat ist willkommen.
- **Backabend mit Anna Rank:** Am Montag, 23. Oktober findet der zweite Backabend über Kirdanudl, Auszogne und dafeide Erdäpfel unter der Leitung von Anna Rank im Pfarrheim statt. Beginn ist um 19.00 Uhr. Anmeldung bitte bei Heike Zeilbeck unter Telefon-Nr.: 08751/4302.
- **Kaffeekränzchen:** Am Samstag, 04. November findet um 14.00 Uhr das alljährliche Kaffeekränzchen des KDFB im Gasthaus Kreitmair in Notzenhausen statt. Kaffee und Kuchen werden vom Frauenbund spendiert. Anmeldung bitte bei Heike Zeilbeck unter Telefon-Nr. 08751/4302.
- **Kriegerjahrtag:** Am Sonntag, 05. November beteiligt sich der KDFB mit Fahne und Vereinsschal am Kriegerjahrtag. Anschließend Mittagessen in der Schlossbrauerei Wimmer Sandelzhausen. Um Anmeldung wird gebeten.

Senioren Gottesdienst und Seniorentreff

Am Dienstag, 17. November findet um 14.00 Uhr der Seniorengottesdienst im Pfarrheim Sandelzhausen statt. Der Gottesdienst wird musikalisch vom Sandelzhäuser 2-Gsang mitgestaltet. Im Anschluss ist Seniorentreff. Alle Senioren der Pfarrei sind dazu eingeladen.

Seniorenachmittag

Beim Seniorenachmittag wurde zum Erntedank ein Wortgottesdienst im Pfarrheim gefeiert. Der Pastoralreferent Hr. Christian Bräuherr gestaltet ihn unter dem Thema „Hl. Maria“. Anschließend gab es Kaffee, selbstgebackene Kuchen und Torten. Gestärkt mit guter Brotzeit und Unterhal-



tung ging auch dieser schöne Nachmittag zu Ende. Das Seniorenteam freut sich über neue Besucher.

Zum Erntedank

Die Pfarrei Sandelzhausen feierte das Erntedankfest in der Pfarrkirche. Kaplan Maximilian Moosbauer bedankt sich im Namen der Pfarrei, bei den Frauen des KDFB für den aus Feld- und Gartenfrüchten schön gestalteten Erntedankaltar.



Konzert - Vorankündigung

CANDLELIGHT CONCERT

KLANG ART

CHORALLE

MAI VOICES

JUNGE INSTRUMENTALISTEN

26 SONNTAG
NOVEMBER

17 Uhr

Sandelzhausen
Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt

anschließend
Glühwein/Punsch und Lebkuchen

Eintritt frei –
Spenden
erbeten





© Manfred Tophoven/DEIKE

Finde die acht Fehler!